

Niebuhr, J. W. Brennerei u. Gastwirthschaft, no 66	Tamm, Hein. Kinder, Landwirthschaft, no 19
Ranck, Cl. Hinr. Krämer, no 60	Tamm, Heinrich, Landwirthschaft, Grodeners Deich.
Rehm, Müller, am Deich, no 28	Tbiel, Joh. Diedr. Dachdecker, no 111
Rosenthal, S. Schlachter, no 81	Thode, Nic. Weber, no 103
Rosenthal jun., Sal. Handlung, no 81	Töpfer, Heinr. Landwirth, Süderwisch 107
Russmann, R. Handlung, no 5	Voltmer, Joh. Matth. Tischler, no 50
Seedorff, Gerdt, Koramäkler.	Winter, Claus, Krämer u. Schenkwirth, no 17
Seegemann, Chr. Landwirthschaft, no 25	Wist, J. G. H. Landwirthschaft, no 46
Siebs Ww., Hinr. Landwirthschaft, no 69	

Flecken Wandsbeck.

Wenn hier auch eigentlich nur der Flecken Wandsbeck in Betracht kommt, so glaubt man doch die Bemerkung vorausschieken zu müssen, dass Wandsbeck ein adeliges Gut zu 18 Pflügen angesetzt ist, und aus dem Königlichen Antheil und dem Gräflich v. Schimmelmann'schen Antheil besteht, und dass zu ersterem ausser dem Flecken die Dörfer Hinchenfelde, Tonnendorf und Lohe, zu letzterem der Haupthof Wandsbeck nebst dem Meierhofe Mühlenbeck, das Schloss mit sämtlichen Nebengebäuden, das Gehölz und mehrere Erbpachtstellen gehören. Der jetzt Königliche Antheil wurde im Jahre 1807 für die Summe von 165,000 Reichthalern angekauft, wobei unter andern im Kaufcontract ausdrücklich ausbedungen wurde, dass der Gräfliche Guts-Antheil niemals an die Stadt Hamburg oder eine fremde Puissance veräußert werden dürfe, die Anlage von Fabriken, Mühlen, so wie die Treibung bürgerlicher Gewerbe daselbst nicht erlaubt sei. Ferner, dass die im Gehölz angelegten Spaziergänge nicht abzusperrn, sondern dem Publicum frei und ungestört offen zu lassen seien.

Der so freundlich belegene Flecken Wandsbeck an einem Bach Namens „Wandae“, wovon denn auch wohl der Name Wandsbeck entstanden sein mag, ist eine halbe Meile von Hamburg entfernt, gegen Westen und Norden von hamburgischem Gebiet eingeschlossen und grenzt der Ort so nahe an Hamburg, dass in einigen Strassen die an der Westseite belegenen Häuser nach Hamburg gehören, und Wandsbeck durch die vielen in den letzten Jahren auf hamburgischem Gebiet vorgenommenen Bauten immer mehr den Schein einer Vorstadt von Hamburg gewinnt.

Anfangs war Wandsbeck nur ein Fabrikort, wie es aber nach und nach sich immer mehr vergrösserte, wurde demselben im Jahre 1830 das Fleckens-Privilegium ertheilt, wodurch es denn Gewerbefreiheit erlangte und das so lästige Concessionswesen seine Endschafft erreichte. Wie bedeutend und wie rasch der Ort an Grösse gewann, kann man daraus abnehmen, dass der Brandcassenwerth der Gebäude im Jahre 1832 1,500,000 \mathcal{M} . betrug, im Jahre 1842 schon die Höhe von 1,877,000 \mathcal{M} . erreicht hatte, und nahm die Vergrösserung und Erweiterung des Orts vorzugsweise nach den für Hamburg so vermögensvollen Tagen vom 5ten bis 8ten Mai 1842 zu, wie eine Menge Häuser zum Vermietben angebaut wurden, wodurch denn der Brandcassenwerth jetzt auf 2,457,400 \mathcal{M} . gestiegen ist; und beträgt die Zahl der Häuser 495, die der Einwohner nach der letzten im Jahre 1845 vorgenommenen Volkszählung 4167, worunter gegenwärtig 150 Juden, die schon im Anfang des 17ten Jahrhunderts hier eine Freistätte erhielten und eine Synagoge haben. Die jetzige Synagoge ist neu und recht geschmackvoll; dieselbe wurde im Jahre 1840 erbaut und der Gemeinde dazu von Isaac Hartwig Essen ein Capital von 10,000 \mathcal{M} . geschenkt, welches von derselben aber mit 3 pCt. verzinst werden muss. Nach der Bestimmung des Gebers soll die Hälfte dieser Zinsen als Beisteuer zur Besoldung eines Predigers, ein Viertel zur Unterhaltung der Synagoge und ein Viertel zur Vertheilung von Armen-Wittwen benutzt werden. Ausser dieser Synagoge besitzt die Gemeinde, die sich hinsichtlich ihrer Religiosität des besten Rufes erfreut, noch drei Grundstücke und einen Begräbnisplatz, wo früher auch die Hamburger Israeliten begraben wurden.

Der Ort ist in vier Quartiere getheilt, hat ein Fleckens-Collegium, aus vier Vorstehern bestehend, die als Repräsentanten der Commune mit fast allen Communal-Angelegenheiten in Verbindung stehen. Seither wurden dieselben von den Grundbesitzern gewählt, es werden jetzt aber, wie solches auch schon früher der Fall war, beim Abgange eines Fleckensvorstehers von dem Fleckenscollegium 3 Eingewessene dazu in Vorschlag gebracht und von diesen Einer von Selten der Intendantur gewählt. Die Function eines Fleckensvorstehers währt 4 Jahre.

Die eigentlichen Fabrikanlagen sind nicht mehr so bedeutend, wie früher; von den Kattunfabriken damaliger Zeit besteht nur noch die von Lengercke'sche, die durch rastlose Thätigkeit und Umsicht des für Wandsbeck leider zu früh verstorbenen Biedermannes des Herrn Peter von Lengercke die Stufe grosser Vollkommenheit erreicht hat, auch eben dadurch gegenwärtig mit englischen Fabriken concurriren kann und durchschnittlich täglich 300 Menschen beschäftigt. Ferner dürfte unter den Fabriken noch der Luetkenschen Lederfabrik, unstreitig eine der grössten in Norddeutschland, und der Steinschen Fabrik von Buntpapier und Cartonagen hier besonders Erwähnung geschehen.

Ungeachtet im Jahre 1838 ein Gränzzollamt hier errichtet wurde, wodurch der Flecken so zu sagen von allem Verkehr mit dem Inlande abgeschnitten wurde, indem der-

selbe seiner Lage wegen nicht werden konnte, so hat doch auf eine auffallende Weise Uebersicht hier folgen.

Es befinden sich nämlich 1 Lederfabrik, 1 Seidenspinne Waaren, 2 Tach- und Woll 1 Brauer, 4 Brenner, 1 Buchd 2 Gold- und Silberarbeiter, 6 82 Kaufleute und Krämer, 2 K 12 Maler, 1 Pantoffelmacher, 27 Schneider, 5 Schlosser, 34 1 Weber und 6 Zimmerer.

Von den Gewerbetreibere und Zimmerer zünftige Aemter Wie ein grosser Theil dieselben, wie schon bemerkt kommen können, auf der and und keine hier verfertigte Sa burger Handwerker bis jet zu versehen.

Die Nachtheile ausse einigen Gewerbetreibenden f deutender Theil derselben de Zolllinie hineinziehen, — o bemerkt wird nur, dass die einleuchten.

Die Zahl der Abergisten, diese grosse Anzahl in der ihren Grund, denn abgesehe werden und von denen der Namen „Pflaumenmarkt“ bel Berühmtheit erlangt hat, w zur Sommerlust von Hambur

Ungeachtet der vielen unvernünftl. und werden e darin seinen Grund haben m Luft Wandsbecks überzeugt Eine vortreffliche Ela barstadt sehr gehoben, erlei halbe Stunde und im Winter Omnibuse.

Als ein Haupterwerb: anführen, wodurch mindeste Zu der zum Ort gehö liche Gutsantheil zwangspflig

An Beamten: Der Amtmann der Stor ist Intendant von Wandsbeck Ein Königlicher Inspect tion getrennt wurden, säm das Hebung-, Brand- und sachen obliegen. Gegenwärt

Ein Justitiarius; dem richtlichen rechtlichen Geschä keit gehörigen Handlungen o tracte, welche ein dingliches colle. Auch hat derselbe die g

Ein Zollverwalter, der Vier Zollassistenten. Auch hat der bei de seine Station.

Ein Post-Expeditur. Ein Prediger.

Advocaten sind im Or Seit dem grossen Bran hat der Ort fortwährend ein Escadron des 6ten Dänischen

Öffentliche Anstalten anlangend, bemerken wir F

An der Kirche steht i Königliche Intendant ist Ve einem fast zu freundlichen alte Kirche abgebrochen, im